

🇮🇹 Sextener Dolomiten **Rifugio Carducci – Büllelejochhütte**

Der neue Klettersteig

In der neuen Via ferrata, die das Rifugio Carducci mit dem Bivacco De Toni verbindet, besteht eine landschaftlich schlicht grandiose Alternative zum Wanderweg über das Giralbajoch. Zwei Dreiseilbrücken und die maximal ausgesetzte Schlüsselstelle sorgen für gesteigertes Ferrata-Feeling.

▲ 550 Hm/320 Hm | 🕒 4½ Std.



K2-3; komplette Klettersteig-ausrüstung, Helm, Schlafsack-Inlet

Ausgangspunkt: Rifugio Carducci (2297 m)

Endpunkt: Büllelejochhütte (2528 m)

Gehzeiten: Rifugio Carducci – Bivacco De Toni 2½ Std.,
Bivacco De Toni – Büllelejochhütte 2 Std.

Beste Jahreszeit: Ende Juni bis zum ersten Schnee im Herbst

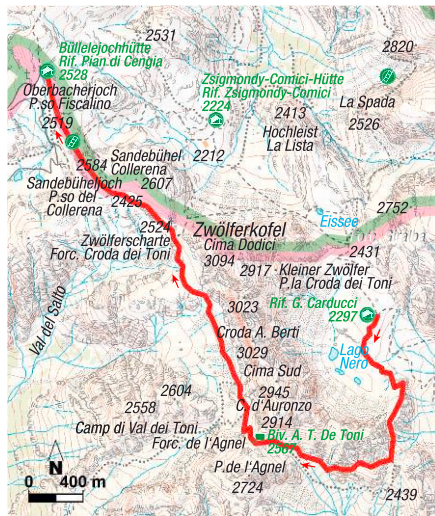
Karte/Führer: Tabacco 1:25 000, Blatt 010 »Sextener Dolomiten«. Eugen E. Hüsler/Manfred Kostner »Top-Klettersteige Dolomiten«, Bruckmann Verlag, München.

Eugen E. Hüsler »Sexten – Hochpustertal«, Kompass Verlag, Innsbruck

Fremdenverkehrsamt: Consorzio Turistico Auronzo Misuruina, Via Roma 24, I-32041 Auronzo di Cadore; Tel. 00 39/04 35/40 80 56, www.auronzomisuruina.it

Hütten: Büllelejochhütte (2528 m), Mitte Juni bis Anfang Oktober; Tel. 00 39/3 37/45 15 17, www.rogger.info.
Bivacco De Toni (2567 m), Notunterkunft, stets zugänglich

Charakter/Schwierigkeiten: Die neue Ferrata (über den Namen rätseln die Erbauer noch) ist, trotz der beiden Seilbrücken (3 und 13 m), bewusst nicht als Sportklettersteig angelegt. Die Route sucht und findet den leichtesten Weg in einem spektakulär wilden Felsgelände. Die Schlüsselstelle ist nicht schwierig, aber eine kleine Mutprobe, weil sehr ausgesetzt.





Sextener Dolomiten **Rifugio Carducci – Büllelejochhütte**

Der neue Klettersteig: Von der Hütte in südlicher Richtung, erst ab-, dann wieder ansteigend, in den Karwinkel unter der Forcela Maria (2351 m). Blickfang ist hier die unwahrscheinlich schlanke Felsnadel mit dem appetitlichen Namen Salsiccia. Aus der Scharte gut gesichert aufwärts zu einer kurzen Hängebrücke. Felsbänder leiten anschließend in eine Rinne, aus der man kurz auf einen grasigen Rücken ansteigt. Dahinter läuft die Spur bergab auf ein markantes Band. Zunächst noch komfortabel breit, wird es zunehmend schmaler. Mit viel Luft unter den Schuhsohlen quert man zur Fortsetzung des Felsbandes (Schlüsselstelle), das ein paar Meter weit überdacht ist und zum Kriechgang zwingt. Eine fast senkrechte Wandstufe bringt einen zur zweiten, etwa 13 Meter langen Hängebrücke, die einen tiefen Spalt überspannt. Anschließend quert die Route, teilweise noch gesichert, in die breite Geröllrinne unter der Forcela de l'Agnel (2578 m). Mühsam auf sehr rutschiger Unterlage etwa 150 Höhenmeter hinauf zur Schafscharte mit dem Bivacco De Toni.

Zum Sandbüheljoch: Der Weiterweg läuft unter der senkrechten Westwand des Zwölfermassivs mit einigem

Auf und Ab nördlich hinüber zur Zwölferscharte (2524 m). Ein hartes Schneefeld unter dem Zwölfer, das praktisch den ganzen Sommer über besteht, sowie ein Bergsturz, der den Weg auf über hundert Meter Länge verlegt hat, erschweren die Begehung dieses Abschnittes. Hier sind 2015 Sanierungsarbeiten vorgesehen (teilweise Neutrassierung). Aus der Zwölferscharte auf gutem Steig flach hinüber zum Sandbüheljoch (2530 m).

Alpinsteig (Cresta di Gengia): Vor einigen Jahren rekonstruiert und gesichert, folgt er den ehemaligen italienischen Stellungen am Gengia-Grat. Nach kurzem Anstieg geht's über Treppen hinab auf ein markantes, recht luftiges Horizontalband. Zuletzt über leichte Felsen abwärts in die Gratsenke des Oberbachernjochs (2519 m) und flach hinüber zur Büllelejochhütte (2528 m).

Eugen E. Hüsler

Hängebrücken erhöhen bei dem neuen Klettersteig noch zusätzlich die Spannung.



Foto: Manfred Kostner